

und das rückwärtige Gelände eine höhere Lage gehabt haben. Nur so können wir uns das Herablassen der Zugbrücke erklären (25. XII. 1642). Noch auf dem städtischen Bauplan von 1826 ist der Burgfelsen von der Südwand an, und zwar im Osten, länger als im Westen, und nach Pfarrer H. Hansjakobs „Erinnerungen einer alten Schwarzwälderin“ (1898, Seite 149) hat der geniale Obervogt und Kulturförderer Dr. K. Theodor Huber (ca. 1800) den Platz für seine Muster-Obstbauschule der alten Burgruine abgewonnen. Die herrschaftliche Schloßscheuer stand (bis 1698) auf der Stadtmauer im Westen der Burg und war von der dortigen Burgtüre nur „zwei bis drei Sprünge“ entfernt.

Weder eine Inschrift noch eine Urkunde nennt uns für die Burg Triberg die Zeit der Erbauung oder den Namen des Gründers. Nur annähernd lassen sich beide bestimmen. Als Erbauer kommt mit Wahrscheinlichkeit der Ritter Peter von Triberg in Frage, der im Jahre 1239 in einer Schweizer Urkunde als Zeuge und zugleich als erster Vertreter des Triberger Rittergeschlechts erscheint. Wir können aber auch an einen Ritter Burkhard von Triberg denken, dessen Gedächtnis im Kloster Salem jeweils am 27. Februar gefeiert wurde und der ein Bruder, wenn nicht der Vater des genannten Peter gewesen sein mag (vgl. Althornberg).

Nach etwa hundertjährigem Blühen verzweigte sich in der Zeit von ca. 1200—1240 das Geschlecht der Freiherren von Alt-Hornberg in die zwei Linien: der freien Ritter von Hornberg auf Schloß (Neu-)Hornberg — und der unfreien Ritter oder Reichsministerialen von Triberg auf Burg Triberg und Alt-Hornberg; die Beibehaltung des Schildzeichens, mit alleiniger Änderung der Farben, zeigte auch fernerhin die gemeinsame Herkunft beider Geschlechter an. Der Stammburg der neuen Linie auf dem Bergvorsprung zwischen Fallbach und Tribach gab der Gründer den Namen Triberg, die Burg wohl dem Städtchen die Bezeichnung¹⁾. Die Untertanen in der Stadt und den zehn Landgemeinden waren verbunden, die Burg „mit aller Notwendigkeit an Gebäuden, Dach und

¹⁾ Der Name Triberg — in der Züricher Wappenrolle wohl richtiger „Tribberg“ geschrieben — ist wohl nicht abzuleiten von den Dreibergen im Wappen der Triberger (und Hornberger) Ritter, auch nicht von den angeblich drei Bergen im Umkreis der Burg und Stadt Triberg (in Wirklichkeit sind es vier Berge!), sondern von dem Bächlein und Tälchen Tribach (richtiger Tribbach), wie ja auch bis 1826 eine Kapelle am Eingang in das Seitentälchen die Trib-Kapelle hieß. Möglich, daß auch das Berglein schon vor der Burggründung Triberg oder Tribberg (= Weidberg) hieß. Der Raum für die Burganlage samt Garten, Scheuer, Wiesen, Ackerfeld und Wald und für die Hofstätten und die Gemarkung der Stadt Triberg — Gärten, Wiesen, Acker, Weidfeld — könnte, wie heute noch die Gewann-Namen: Hoflehen, Hofwald, Hofeck vielleicht andeuten, durch die Auflassung eines Bauernhofes (Hoflehens) im Tribach-Tälchen gewonnen worden sein.